

Basel hat noch mehr zu bieten | von Anna-Lena Gras

Bereits in unserer letzten Ausgabe haben wir einige MICE-Hotspots in Basel vorgestellt. Doch trotz der Kompaktheit der Stadt im Dreiländer-Eck gibt es noch weit mehr zu entdecken – nicht umsonst ist Basel einer der Big Player im schweizerischen MICE-Markt.



UND GERADE DANN, wenn der Planer nach etwas sucht, das sich vielleicht abseits der typischen Pfade bewegt, wird er in Basel ganz sicher fündig. Natürlich sind Top-Adressen wie das Congress Center Basel, das Volkshaus ebenso wie die perfekt ausgestattete Tagungshotellerie in Basel per se Garant für eine gelungene Veranstaltung, aber manchmal braucht es eben etwas Außergewöhnliches. Im letzten Heft zeigten wir, dass Basel etwa mit der Sand-oase oder dem Brasilea sehr individuelle Venues zu bieten hat.

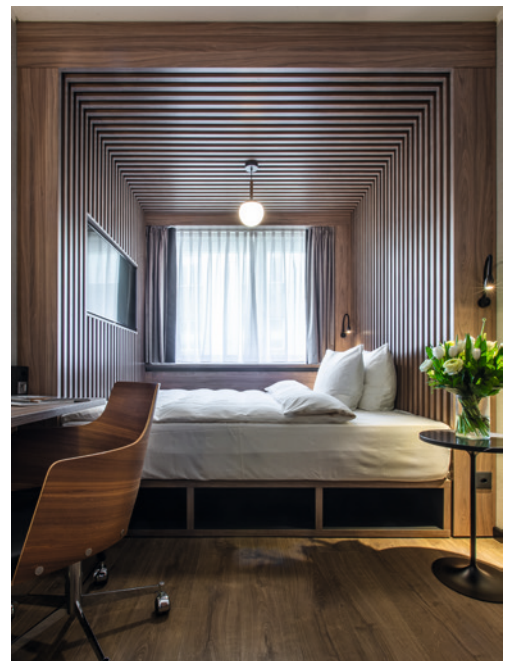
Ein weiteres Beispiel ist in jedem Fall das Pharmazie Museum. Die 1954 als uni-

versitäre Studien- und Belegsammlung gegründete Einrichtung ist bis heute in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben. So liegt eine Führung durch die Ausstellung, die diverse Heilmittel aus den letzten Jahrhunderten, historische Laboratorien und wiederaufgebaute, restaurierte Apotheken zeigt, auf der Hand. Auch für Nicht-Mediziner gestaltet sich ein solcher Streifzug durch die Geschichte der Pharmazie sicherlich interessant. Neben einer privaten Führung sind die Räumlichkeiten des Museums ebenfalls für Events bespielbar. Durch den begrenzten Platz in dem historischen Gebäude

sollten die jeweiligen Gruppen allerdings nicht zu groß sein. Neben einem Apéro, der in der historischen Apotheke im Erdgeschoss des Museums oder – bei gutem Wetter – im gemütlichen Innenhof stattfinden kann, lassen sich zusätzlich verschiedene Workshops organisieren.

Urbanes Basel

Durch Banksy wurde Street Art in den letzten Jahren mehr als salonfähig. Er startete seinen Siegeszug in Bristol und weltweit folgten viele seinem Beispiel. Allerdings geht es dabei nicht um sinnlose Schmierereien auf Zügen oder Häuserwänden, die



häufig mit dem Begriff Street Art verbunden werden, sondern um Kunst. Genau dieser Kunstform hat sich das Artstübli in Basel verschrieben und die Urban Art – Basel City Touren ins Leben gerufen. Auf einer 1,5-stündigen Walking-Tour geht es quer durch Basel hin zu den Hotspots. Die kurzweilige Tour liefert neue Einblicke in die Kunstszene Basels und gibt den Teilnehmern interessante Informationen rund um diese noch junge Kunstrichtung. Dass sich Street-Art in Basel einen festen Platz in der Kunstszene und die Akzeptanz der Bürger gesichert hat, zeigt sich am Beispiel des einzigen Fünf-Sterne-Hauses der Stadt: dem Les Trois Rois. Denn das Traditionshaus arbeitet eng mit dem Artstübli zusammen und fördert den Austausch rund um das Thema Street-Art, getreu dem Hausmotto „Rich in history, young at heart“. So ist im Rahmen der Kooperation zusätzlich zu den geführten Touren durch Basel ein weiteres Projekt entstanden, nämlich das Bentley Project. Zwei Schulklassen durften sich in Begleitung des Schweizer Graffiti-Künstlers Thierry Furger und Philipp Brogli vom Artstübli unter professioneller Anleitung am hoteleigenen Bentley künstlerisch verwirklichen. Heute fährt die Hotellimousine in knalligen Farben und vollkommen „gesprayed“ durch Basel und bringt die Gäste des Les Trois Rois von A nach B.

Frisch renoviert

Innerhalb von nur sechs Monaten – und das im laufenden Betrieb – hat sich das

Radisson Blu Basel vollständig verändert. In einer aufwendigen Renovierung wurden alle Bereiche des Hotels generalüberholt und präsentieren sich jetzt in einem deutlich moderneren, vor allem aber urbaneren Look und folgen damit dem neuen Design-Konzept, das bereits in den Häusern in Frankfurt und Köln Einzug gehalten hat. So wurden auch die insgesamt 206 Zimmer neu gestaltet und überzeugen heute mit gedeckten Farben und einem hochwertigen Material-Mix. Beispielsweise ist Holz auf Böden und an Wänden ein zentrales Thema. Durch die teils eigenwillige Architektur des Hauses fallen manche Zimmer nicht so groß aus wie andere. Für diese Zimmer wurden ganz besondere Designs geschaffen, um die teils fehlenden Quadratmeter durch innovative Lösungen und Gemütlichkeit wettzumachen.

Einen Komplettumbau erfuhr die Lobby, die jetzt einen harmonischen Übergang zu den anderen Bereichen des Hotels bietet. Von dort gelangen die Gäste zum einen zu den Zimmern und in die ebenfalls neu gestaltete Bar, zum anderen ist auch der Konferenzbereich des Hotels von der Lobby aus erreichbar. Die größte Neuerung hierbei ist die großzügige Pre-Function Area, die die unterschiedlichen Räume miteinander verbindet und dadurch bei jeder Veranstaltung genutzt werden kann. Im Zuge der Renovierung wurden alle der insgesamt acht Konferenzräume mit modernster Ton- und Lichttechnik sowie kostenfreiem W-LAN

ausgestattet. Ebenfalls für Planer interessant ist es, um die Kompensationsmaßnahmen zu wissen, die das Radisson Blu Basel anbietet. Diese werden nämlich durch die Hotelgruppe finanziert, sodass die Veranstaltung für Teilnehmer oder Organisationen ohne zusätzliche Kosten zu 100 Prozent klimaneutral gestaltet werden kann. Der Konferenzbereich erstreckt sich auf insgesamt 500 m² und ermöglicht Veranstaltungen mit bis zu 400 Teilnehmern. Bei einem Seminar reduziert sich die Personenanzahl etwa um die Hälfte.

Restaurant-Tradition inmitten der Baseler Altstadt

Einen nur zehnmütigen Fußweg vom Hotel entfernt befindet sich eine weitere Adresse, die Planer auf der Agenda haben sollten: das Restaurant Löwenzorn. Das

li.: Das Flair einer Kleinstadt in Kombination mit dem einer Metropole. Basel überzeugt mit kurzen Wegen und international renommierten Locations. Foto: emperorcosar/Shutterstock.com

Mitte: Mit der vollständigen Renovierung des Hauses zog ein deutlich zeitgemäßeres Design in das Traditionshaus im Herzen Basels ein.

re.: Bedingt durch die Architektur des Hauses gleicht kaum ein Zimmer dem anderen. Aber selbst auf begrenztem Platz entstanden im Radisson Blu Basel mit kreativen Design-Ideen äußerst gemütliche Zimmer. Fotos: Radisson Hotel Group



in der Altstadt gelegene Traditionslokal – bereits seit 1874 nehmen die Baseler hier zum Essen Platz – besticht durch seine urige Atmosphäre im Inneren (80 Sitzplätze) und den gemütlichen Innenhof (200 Sitzplätze) mit zusätzlichem Barbetrieb. In beiden Bereichen stehen lokale Gerichte im Vordergrund, wenn auch mittlerweile verschiedene internationale Speisen den Weg auf die Karte gefunden haben. Darüber hinaus gibt es unter dem Dach des erstmals im 13. Jahrhundert erwähnten Gebäudes vier Säle, die sich für private ebenso wie anderweitige Anlässe buchen lassen. Lediglich die Entscheidung zwischen historischem und moderner Ambiente muss getroffen werden.

Die beiden historischen Säle stammen aus dem 16. beziehungsweise 18. Jahrhundert und wurden über die Zeit detailgetreu erhalten. Sowohl der Intarsiansaal als auch der Zunftsaal verfügen über 50 m², differieren allerdings aufgrund ihrer Architektur in der Maximalkapazität. Das Maximum im Zunftsaal liegt bei 50 Personen unbestuhlt, der Intarsiansaal erlaubt bis zu 70 Personen.

In der gleichen Größe rangiert der Trommel- & Festsaal, der außerdem die Heimat der seit 1907 bestehenden Basler Mittwoch-Gesellschaft – einer der ältesten Fastnachtsgesellschaften der Stadt – ist. Die letzte und zudem größte Variante ist der Löwensaal. Auf 100 m² können bis zu 80 Personen gemeinsam dinieren.

Von der Quarantänesiedlung zum Sport- & MICE-Hotspot

Die Anfänge des Areals rund um den heutigen St. Jakob-Park, übrigens das größte

Stadion der Schweiz, finden sich im Mittelalter, genau genommen in der Quarantänesiedlung St. Jakob an der Birs. Menschen, die an Hautinfektionen wie Lepra litten, fanden hier in dem im 13. Jahrhundert erstmals erwähnten sogenannten Siechenhaus eine Zuflucht. Zwar steht das Gebäude noch heute, der Stadtteil hat sich allerdings im Laufe der Zeit enorm gewandelt. Einerseits ist die Siedlung heute fester Bestandteil des Baseler Stadtgebietes, andererseits hat sich St. Jakob zum vielseitigen Viertel entwickelt, das sowohl über das größte Fußballstadion der Schweiz als auch die multifunktionalste Halle der Eidgenossenschaft verfügt. Entscheidender infrastruktureller Vorteil für Planer ist, dass alle MICE-relevanten Gebäude des Viertels fast nebeneinander liegen und zudem hervorragend über die öffentlichen Verkehrsmittel erreichbar sind. Die Heimspielstätte des Traditionsvereins FC Basel fasst bis zu 40.000 Personen. Die offensichtlichen Möglichkeiten bestehen im St. Jakob-Park natürlich in der Nutzung von Tribüne und Rasenfläche. Aufgrund der enormen Kapazitäten eignet sich diese Option allerdings nur für Großveranstaltungen. Wer aber nicht mit gleich mehreren tausend Teilnehmern plant, kann dennoch ein Stück FC Basel in die Eventdramaturgie einbauen. Denn abseits des Spielfeldes stehen auf allen Etagen des Stadions verschiedene Möglichkeiten für unterschiedlichste Gruppengrößen zur Verfügung. Vom stilvollen Dinner bis hin zur großen Konferenz ist eigentlich alles zu realisieren. Bei der Wahl der richtigen Location innerhalb des St. Jakob-Parks steht das interne Eventteam mit Rat und Tat zur

Seite. Gemeinsam mit dem Team können individuelle Anforderungen besprochen werden. Einzig der Catering-Partner ist festgeschrieben: auf sämtlichen Hospitalityflächen agiert Wassermann & Company als Exklusiv-Caterer. Menüs und einzelne Komponenten werden jedoch ganz nach Gusto des jeweiligen Kunden umgesetzt.

Nun werfen wir aber mal einen genaueren Blick auf die Eventflächen, die sich auf das Stadion verteilen. Los geht es auf der untersten Etage mit insgesamt vier Räumlichkeiten und damit der V-ZUG Lounge (210 m²), der Rotblau Bar|Bistro (224 m²), dem Media Center (160 m²) und der Captains Lounge (210 m²). Alle können, wie eigentlich sämtliche Bereiche des gesamten Stadions, individuell ausgestattet werden.

Auf der mittleren Etage des Stadions liegen die größten Eventflächen. Während der Heimspiele des FC Basel dient die Premium Lounge als klassische Hospitalitylounge, abseits des Spielbetriebs stehen die 1.700 m² aber für jede Art von Event bereit. Durch das flexible Raumsystem ist es möglich, entweder die gesamte Fläche oder eben nur bestimmte, ausgewählte Teile zu nutzen. Etwas privater können sich Planer auf dieser Etage im Donatoren-Raum (140 pax.) oder der Event-Box (40 pax.) austoben. Für Konferenzen stehen außerdem zwei weitere Räume mit je-

li. & re. : Bereits seit 1874 nehmen die Baseler im Restaurant Löwenzorn Platz. Im Laufe der Jahre hat sich das Traditionslokal deutlich gewandelt, auch wenn die historischen Säle noch heute für Veranstaltungen buchbar sind. Fotos: Restaurant Löwenzorn



weils 250 und 270 m² bereit. Im Gegensatz zu den anderen Räumen der Lounge orientieren sie sich mit der Fensterseite nicht hin zum Spielfeld, sondern mit Blick auf das Stadtviertel.

Abgerundet wird das Angebot des St. Jakob-Parks durch die Räumlichkeiten im dritten Stockwerk. Hier liegen vorrangig die kleineren Logen, die anlässlich der Fußballspiele und anderer Großevents im Stadion vermietet werden. Zusätzlich aber findet sich auf Höhe der oberen Ränge das Warteck Box Pub – ein kleiner Geheimtipp für ungezwungene Events im besonderen Rahmen. Holzvertäfelte Wände, rot-weiß karierte Tischdecken und eine Holzbar bestimmen das Bild. Sogar Fondue-Abende können im Pub realisiert werden – selbstverständlich mit Blick auf den heiligen Rasen.

Technisch auf dem neuesten Stand

Ein großer Vorteil für Planer, die sich für den St. Jakob-Park entscheiden, ist die bereits vorhandene Technik, auf die bei jeder Veranstaltung zurückgegriffen werden kann. Durch die regelmäßigen Sport-Events und Konzerte ist der gesamte Eventbereich mit hochmodernen Komponenten ausgestattet. So ist die Präsentationstechnik auf Full HD ausgelegt und es können bis zu 50 Displays individuell gesteuert werden. Seien es Konferenzinhalte, firmeneigenes Branding oder stimmungsvolle Videos, alles ist unproblematisch möglich.

St. Jakobshalle: Perfekte Bedingungen für die Branche

1976 erstmals feierlich in Betrieb genommen, öffnete die St. Jakobshalle Ende 2018 nach einer dreijährigen Renovierungs-

phase erneut in glanzvollem Rahmen ihre Türen. Zwar nicht vollständig, aber doch insbesondere in puncto Design und technischer Ausstattung sehr stark verändert, präsentiert sich der mehrere Hallen umfassende Komplex. Herzstück und zugleich Mittelpunkt ist zweifelsohne die Arena der St. Jakobshalle, in der fast 13.000 Personen Platz finden. Die Arena eignet sich für verschiedenste Arten von Großveranstaltungen, sei es eine personenstarke Konferenz, ein Konzert oder aber ein Sport-Großereignis wie die Swiss Indoors, ein ATP-Tennisturnier. Ebenso bietet sie den passenden Rahmen für eine Oper. Die Wandelbarkeit der insgesamt 2.800 m² liegt auf der Hand. Durch die aufwendige Renovierung in den letzten Jahren wurden die Liefer- und Aufbauwege enorm vereinfacht. Durch die neuen Zu- und Ausfahrten der Halle können sogar Großaufbauten in deutlich kürzerer Zeit realisiert werden. Aber auch unter technischen Gesichtspunkten verkräftet die Arena jede Art von Veranstaltung. Das fachkundige Technik-Team kann für jede Anforderung die richtigen Gegebenheiten schaffen. Ein weiteres Team, das Planern mit Rat und Tat zur Seite steht, ist im Bereich Eventmanagement angesiedelt. Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang sicherlich, dass alle Services der St. Jakobshalle aus einer Hand geliefert werden: Für alles, vom Ticket über die Dekoration bis hin zum benötigten Bodenbelag, ist der jeweilige und für jedes Projekt bereitgestellte Projekt-Leiter der einzige und richtige Ansprechpartner. Dies gilt natürlich nicht nur für Veranstaltungen in der Arena. Die weiteren fünf Hallen, die sich auf dem Gelände

rings um die Arena verteilen, bieten den gleichen Service und sind in jeder erdenklichen Kombination sowohl einzeln als auch im Verbund bespielbar.

Die größten Kapazitäten entfallen dabei auf die Halle 2, die aufgrund ihrer Größe von 1.692 m² für bis zu 2.200 Personen ausgelegt ist. Vom Sportevent bis zur Konferenz ist hier ebenfalls alles möglich. Unter der 8,50 (!) m hohen Decke finden insbesondere größere Gala-Dinner und kleinere Generalversammlungen das richtige Ambiente.

Etwas kleiner präsentiert sich die Halle 3. Die knapp 1.000 m² große Halle ist vor allem durch ihre abfallende Tribüne hervorragend für Sportveranstaltungen geeignet, kann aber, sofern gewünscht, durch kleinere Umbauten zusätzlich auf andere Formate adaptiert werden.

Noch etwas kleiner, dafür aber mit einer riesigen Fensterfront ausgestattet ist die Halle 1. Bis zu 850 Personen fasst der Raum, der direkt an der Außenseite der St. Jakobshalle liegt und somit den Blick auf den großzügig gestalteten Außenbereich freigibt – dieser ist bei entsprechender Planung ebenfalls für Events bespielbar. Die letzte Option sind die Hallen 4 & 5, die allerdings meist nur in Kombination mit

li.: Heimspielstätte eines Traditionsvereins und hervorragende Special-Event-Location: Der St. Jakob-Park in Basel. Fotos: St. Jakob-Park

re.: Während der Fußball-Spiele feiern VIP's, Förderer und Freunde des Vereins den Fc Basel von den Hospitality-Flächen aus die Sportler an. Abseits davon ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für Planer.





← Großveranstaltungen genutzt werden. Sie finden sich im Erdgeschoss und sind miteinander verbunden. Beide verfügen über insgesamt 324 m² und generell die gleiche Infrastruktur. Verbunden werden alle Hallen durch das großzügige und lichtdurchflutete Foyer, das nicht nur als zusätzliche Eventfläche für Empfänge oder Pausen genutzt werden kann, sondern seit der Renovierung auch hervorragend für Produktpräsentationen geeignet ist.

Authentischer Industrie-Look

Auf der Suche nach Veranstaltungsorten erfreuen sich bekanntermaßen stillgelegte Industriestandorte seit geraumer Zeit enormer Beliebtheit – sei es aufgrund des rauen Charmes oder einfach des Wunsches nach etwas Neuem, das noch nicht jeder gesehen hat. Viele versuchen auf den Zug Industrial-Look aufzuspringen. Etliche Gebäude ohne Geschichte oder Beziehung zur Industrie sind auf der Landkarte der Venues erschienen. Umso schöner ist es, zwischendurch auch wieder authentische Locations zu finden,

deren Mauern eine Geschichte erzählen und deren Räumlichkeiten nicht bis zur Unendlichkeit modernisiert wurden, nur um noch hipper zu wirken. Eine ebendieser Locations ist das Alte Kraftwerk Basel, dessen offizielles Baujahr auf 1895 datiert ist. Früher wurden in den Betriebshallen Generatoren und Transformatorenstationen gebaut und getestet. Dazu wurde unter anderem ein stationärer Faraday'scher Käfig sowie eine 40 Tonnen tragende Kranbahn installiert. Beides ist bis heute erhalten und noch immer Teil des Gebäudes. So ist beispielsweise der Faraday'sche Käfig mit seinen 250 m² als Eventlocation für eine Maximalkapazität von 100 Personen beispielbar. Bei größeren Veranstaltungen, die sich in der Haupthalle (700 pax.) realisieren lassen, kann der Raum allerdings auch für Buffetaufbauten oder Lounges genutzt werden. Darüber hinaus liegt im Erdgeschoss das 300 m² große Foyer, das sich im gleichen Stil wie die große Halle präsentiert. Je nach Veranstaltungsgröße können hier Sitzmöglichkeiten geschaffen oder Empfänge realisiert wer-

den. Im Obergeschoss stehen zwei weitere Räumlichkeiten zur Verfügung, die sich durch ihre eher geschlossene Architektur insbesondere für Konferenzen oder Seminare eignen. Während die Wicklerei 1 sich auf 450 m² erstreckt bietet die Wicklerei 2 noch 300 m². Entsprechend den unterschiedlichen Größen rangieren die Kapazitäten zwischen 120 und 270 Personen. In den wärmeren Monaten des Jahres kann zudem der begrünte Innenhof genutzt werden.

Durch dieses Raumangebot präsentiert sich das Alte Kraftwerk als kompakte Adresse, die viel Spielraum für Inszenierungen lässt. Aufgrund der Nähe zum St. Jakob-Park ist zum einen die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sehr gut, darüber hinaus stehen am Stadion ebenso wie am Alten Kraftwerk selbst ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Nicht zu unterschätzen: Das Umland

Einen weiteren großen Vorteil Basels offenbart ein Blick in die nähere Umgebung. Denn nicht nur auf dem Stadtgebiet selbst



li.o.: Mit der Renovierung der St. Jakobshalle erhielt die ohnehin schon vielsietige Location lichtdurchflutete Eventflächen. Fotos: St. Jakobshalle

Mi.o.: Freier Blick auf die entscheidenden Momente: Ob Sport-Event oder Konferenz. Die Lounge bietet den direkten Blick auf das was wichtig ist.

re.o.: Die Flexibilität der St. Jakobshalle wird vor allem in den kleineren Hallen deutlich. Die flexiblen Stuhlreihen und Ränge lassen sich auf jede Veranstaltung passgenau arrangieren.

li.u.: Das alte Kraftwerk in Basel ist eine jener Locations, die mit authentischem und historischen Industrie-Charme überzeugen ohne dabei an den Annehmlichkeiten der heutigen Zeit zu sparen. Foto: Altes Kraftwerk

gibt es zahlreiche Möglichkeiten, auch das Umland von Basel lässt sich hervorragend in ein Event integrieren. So zum Beispiel in Riehen: Bekannt ist die Stadt mit ihren 20.000 Einwohnern vor allem für die Fondation Beyeler, ein Museum. Ernst und Hildy Beyeler gründeten 1982 die Stiftung Beyeler, die etwa 15 Jahre später zur Eröffnung des Museums führte. Die Sammlung des Museums ist beeindruckend. Nicht umsonst gilt die Fondation Beyeler als eines der beliebtesten Kunstmuseen der Schweiz. Werke von Cézanne, Chagall und Picasso sind ebenso vertreten wie solche von Warhol, Monet oder Pollock. Die Dauerausstellung, die sich den Sammlungswerken widmet, zeigt das Who's who der Kunstszene und wird durch die bereits früh begonnene Unterstützung zeitgenössischer und lokaler Maler abgerundet. Jedoch bietet sich das Museum nicht nur für die Gestaltung des Rahmenprogramms an. Denn die Fondation Beyeler selbst ebenso wie das umliegende riesige Areal inklusive Rasenflächen und Restaurant sind für Events und Veranstaltungen buchbar. Das Restaurant verfügt über zwei Räume mit Kapazitäten für jeweils 40 und 60 Personen, die sich zusätzlich in Kombination miteinander nutzen lassen. Eine weitere Option ist die großzügige Terrasse, die korrespondierend mit den Möglichkeiten im Inneren ebenfalls 100 Sitzplätze offeriert.

Nur einen kurzen Spaziergang entfernt

In direkter Nachbarschaft zur Fondation Beyeler befindet sich seit über 100 Jahren ein Gasthaus. Ursprünglich als Tramstüblü eröffnet, präsentiert sich der heutige Landgasthof Riehen als Hotel mit 20 Zimmern, zwei Restaurants und mehreren Veranstaltungsräumen, wobei sich die beiden Restaurants ebenfalls für Veranstaltungen nutzen lassen. Dadurch können Planer auf insgesamt acht Räume zurückgreifen, die bis auf den Großen Festsaal (380 pax.) in einer Größenordnung von 50 bis 80 Personen rangieren.

Eher Campus als Hotel oder Konferenzzentrum

In Muttenz – unweit des St. Jakob-Parks – liegt das Coop Tagungszentrum. Einigen wird Coop als Namensgeber für Supermärkte ein Begriff sein, andere denken an Heimwerkerbedarfsgeschäfte oder Restaurants. In Muttenz hat sich das Groß- und Einzelhandelsunternehmen bereits vor 91 Jahren ein eigenes Tagungs- und

Weiterbildungsareal geschaffen. Die ursprüngliche Idee geht auf Bernhard Jäggi zurück. Der damalige Direktionspräsident des Verbands Schweizerischer Konsumvereine – so der Name vor der Umbenennung in Coop – gründete den Vorläufer für das heutige Tagungszentrum. Sein Ziel war es, nicht nur den Mitarbeitern des eigenen Betriebs die Möglichkeit zur fachlichen Aus- und Weiterbildung zu geben, er strebte die ganzheitliche Erziehung des Menschen im Sinne Pestalozzis und der genossenschaftlichen Pioniere von Rochedale an. Dies stand im Mittelpunkt seiner Interessen und gilt bis heute als die Richtlinie der Hausphilosophie, selbst wenn sich natürlich mit der Zeit einiges geändert hat. So wurden beispielsweise die Kapazitäten über die Jahre immer weiter ausgebaut und das Tagungszentrum generell breiter aufgestellt. Heute bietet das Coop Tagungszentrum ein Komplettangebot für die MICE-Branche und versteht sich nicht nur als reine Location, sondern vielmehr als Ort der Wissensvermittlung. Im Zentrum, und damit als Bindeglied zwischen den verschiedenen Bereichen des Campus fungierend, befindet sich ein großzügig angelegter Park mit verschiedenen Kunstwerken, der einerseits zum Verweilen in den Pausen einlädt und andererseits für die jeweilige Veranstaltung selbst genutzt werden kann. Die flächenmäßig größten Kapazitäten entfallen auf die sogenannte Aula. 200 m² säulenfreie Fläche stehen hier hinter den bodentiefen Fenstern mit Blick in den Park zur Verfügung. Der lichtdurchflutete Raum ist je nach Bestuhlungsvariante für bis zu 100 Personen ausgelegt und kann in Kombination mit dem vorgelagerten Foyer

Das Coop Tagungszentrum ist mehr Campus als Konferenzzentrum. Freie Flächen, lichtdurchflutete Räume und eine großzügige Terrasse lassen äußerst individuelle Event-Formate zu. Foto: Coop Tagungszentrum



Heimat der renommierten Künstler dieser Welt und architektonisches Highlight. Die Fondation Beyeler ist weitaus mehr als ein Museum. Davon können insbesondere Planer profitieren. Foto: Mark Niedermann

hervorragend für größere Veranstaltungen bespielt werden.

Der nächstgrößere Raum ist im selben Stil wie die Aula gehalten und bietet ebenfalls großzügige Fensterfronten mit Blick ins Grüne. Lediglich in der Größe variieren die beiden Räume ein wenig. So bietet der große Tagungsraum 130 m², der zum Beispiel bei einem Konzert bis zu 117 Personen fassen kann. Die zusätzlichen zehn Tagungsräume (60 bis 80 m²) und zwölf Gruppenräume (30 m²) ermöglichen es Planern, Veranstaltungen mit Workshops oder Breakouts zu kombinieren.

Abgesehen von den hervorragenden Konferenzmöglichkeiten punktet der Wissenscampus Coop mit seinem kulinarischen Angebot. Das Restaurant Incontro ist durch separierbare Bereiche sowohl





Zurückgenommene Architektur, Industrial Design, State-of-the-art-Technik, ein ausgewogenes New-Work-Konzept und das engagierte Team von madebyhand sind eine mehr als gelungene Mischung im reformum. Foto: Dirk Wetzel

← auf große als auch kleine Gruppen ausgelegt und kann bei entsprechender Planung als exklusives Venue gemietet werden. Der letzte Baustein im Incontro ist die großzügige Terrasse, die mit Blick in den Garten zum Dinieren einlädt. Das Küchenteam wartet mit der vollen Bandbreite auf: Von Apéro über Buffet bis hin zum Mehr-Gänge-Menü kann alles kredenzt werden. Dabei achtet das Küchenteam außerdem nicht nur auf die Qualität der Produkte, sondern insbesondere auf deren soziale Verträglichkeit. So sind das Fairtrade-Siegel und die Arbeit mit regionalen Produkten – teils in Bio-Qualität – fester Bestandteil der kulinarischen Maxime.

Aberundet wird das Angebot im Coop Tagungszentrum durch das Campus-eigene Hotel. Insgesamt gibt es 37 Zimmer auf gehobenem Drei-Sterne-Niveau. Viel Holz und natürliche Farben bestimmen das Bild in den Zimmern und verleihen ihnen einen wohnlichen Charakter, sodass sich Gäste auch bei längeren Aufenthalten wohlfühlen.

Vorteil Dreiländer-Eck: Basel entdecken, in Deutschland meeten

Wer sich in einer Drei-Länder-Region aufhält, kann sich über die Vorteile dessen freuen. Im Fall Basels bedeutet das: Frankreich, Deutschland und die Schweiz

liegen direkt vor der Tür. Warum also nicht die Vorzüge der jeweiligen Region miteinander kombinieren?

Eine solche Option bietet das Reformum in Binzen. Ziemlich nah an der Grenze und verkehrsgünstig im Gewerbegebiet der Baden-Württembergischen Gemeinde gelegen präsentiert sich das Reformum als eine topmoderne Adresse in puncto Work-space und Meetingkultur. So gliedert sich das Gebäude in vier Bereiche auf: work, meet, perform und retreat. Sie sind sozusagen die Säulen des als Campus angelegten Ob- bzw. Projektes – Ausdruck eines neuen ganzheitlichen Bürokonzepts. Auf den Bereich work entfallen die verschiedenen Co-Working-Spaces, in die man sich monatlich oder stundenweise einmieten kann, retreat hingegen soll für den notwendigen Ausgleich während des Arbeitstages sorgen. Von mobilen Massagen über Yoga bis hin zur Rückenschule werden verschiedene Schulungen und Trainings angeboten, die das persönliche Wohlbefinden steigern sollen.

perform

Für die MICE-Branche interessant wird es bei dem Punkt perform. Denn unter perform versteht man im Reformum den sowohl architektonischen als auch optischen Mittelpunkt des Campus: 280 m²

im Erdgeschoss und weitere 160 m² im Obergeschoss stehen für Planer bereit. Durch die offene Architektur verfügt die im Tagesbetrieb als Foyer fungierende Fläche über eine Deckenhöhe von acht Metern und lässt viel Raum für Inspiration, Ideen und Events. Dies wird durch das zurückgenommene Design – ein Mix aus Sicht-Beton, Echtholz-Parkett und gedeckten Farben bestimmt das Bild – noch unterstrichen. Hier können Events ohne störende Elemente im wahrsten Sinne des Wortes inszeniert werden.

meet

Klassisch geht es unter dem Begriff meet weiter. Dahinter „versteckt“ sich ein in sich teilbarer Tagungsraum, der durch seine Flexibilität aber nicht nur für Tagungen und Schulungen geeignet ist, sondern ebenso für interaktive und partizipative Formate. Wie genau die insgesamt 235 m² bespielt werden, liegt also ganz in der Hand des jeweiligen Veranstalters. Eine Kombination aus mehreren Veranstaltungsformaten ist ohne Probleme möglich.

Während das Design wieder sehr zurückgenommen ist, wurde in puncto Technik aus dem Vollen geschöpft: Ton, Licht und IT sind nicht nur auf dem neuesten Stand, sondern werden zusätzlich den Ansprüchen an Innovativität und individuelle Inszenierungen gerecht.

Professionelle Unterstützung und entsprechendes Know-how zu den Möglichkeiten gibt es durch die – für sämtliche Räumlichkeiten verantwortliche – Agentur madebyhand. Das Team hilft nicht nur bei der Anmietung des reformum, sondern unterstützt darüber hinaus mit seiner Expertise bei Konzeption, Kreation und Durchführung des Events.

Dem Raum vorgelagert ist das lichtdurchflutete Foyer, das wiederum an weitere Eventflächen grenzt und den Zugang zu fünf Breakout-Räumen ermöglicht. Außerdem sind die Open Spaces im Co-Working-Bereich des reformums nutzbar. Aufgrund des ganzheitlichen Ansatzes auf dem insgesamt 1.500 m² großen Campus findet sich auch der kompetente und professionelle Catering-Partner inhouse: EMMA. Das ambitionierte Team kredenzt in der im Erdgeschoss gelegenen Tagesbar regionale, frische Küche und kreiert für Events und Veranstaltungen dem Anlass angepasste Menüs.